

✓ FERNSEHTIPPS

Sonntag, 21. November

- 8.40 WDR Ludwig van Beethoven: Missa Solemnis.** Aus dem Kölner Dom (85 Min)
- 9.03 ZDF Sonntags.** Wertemagazin. Jugend forscht (27 Min)
- 9.30 ZDF Evangelischer Gottesdienst.** Aus der St.-Michaelis-Kirche in Hildesheim. Motto: Da fällt das Licht hinein (45 Min)
- 9.45 SWR Engel fragt.** Wie geht Trauern? (30 Min)
- 10.00 BR Katholischer Gottesdienst.** Aus der Pfarrkirche Herz Jesu in Teublitz (60 Min)
- 19.55 Bibel TV Schönen Sonntag!** Glaubensimpuls von Susanne Becker-Huberti (5 Min)

Montag, 22. November

- 6.30 Bibel TV Katholischer Gottesdienst.** Aus dem Salzburger Dom (Montag bis Freitag; 30 Min)
- 8.00 Bibel TV Katholischer Gottesdienst.** Aus dem Kölner Dom (Montag bis Samstag; 45 Min)
- 21.50 Bibel TV Das Gespräch.** Wenn die Seele weint. Gast: Johannes Hartl (25 Min)

Dienstag, 23. November

- 22.15 ZDF 37 Grad.** Vom Anfang und Ende des Lebens. Als Hebamme und Bestatterin (30 Min)

Mittwoch, 24. November

- 19.00 BR Stationen.** Heilige Unruhe. Künstlerinnen und Künstler zwischen Himmel und Hölle (30 Min)
- 19.40 Arte Re: Wem gehört das Heilige Land?** Deutsche Siedler im Westjordanland (35 Min)

Donnerstag, 25. November

- 21.00 SWR Arzt mit Mission.** Augenlicht für die Ärmsten (45 Min)

Freitag, 26. November

- 12.05 3sat Schritt für Schritt in die Freiheit.** Der Lutherweg (45 Min)

Samstag, 27. November

- 13.45 Arte Kaiser Karl V.** Wunsch und Wirklichkeit (55 Min)
- 15.55 BR Glockenläuten.** Aus der Georgskirche Gelbersdorf (5 Min)
- 23.50 ARD Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Wolfgang Beck (kath.), Hildesheim (5 Min)



Foto: epd

← Johanna Haberer lehrt Christliche Publizistik an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Der göttliche Funke

Johanna Haberer möchte den Begriff Seele wiederbeleben

Von Angelika Prauß

Das Wort Seele scheint ausgedient zu haben – als veralteter Begriff, mit dem die moderne Wissenschaft nichts mehr zu tun haben mag. Mit ihrem Buch „Die Seele“ versucht die evangelische Theologin Johanna Haberer gegenzusteuern.

Johanna Haberer definiert die Seele als „unverwechselbaren Innenraum des Einzelnen“, als „das unsichtbare Unbekannte, ohne das alles Lebendige nichts ist“. Ihr hafte „etwas Unfassliches, Wandelbares, Luftiges und Flüchtliges an“, zugleich sei sie bei jedem Menschen „einzigartig wie der Fingerabdruck“. Die Seele sei jener Raum, in dem „aus einem Menschenleben ein Unikat wird“.

In der Theologie habe die Seele stets für die „Unverfügbarkeit des eigenen Lebens“ gestanden und als „Art göttlicher Funke“ gegolten. Mit Kants Erkenntniskritik sei der Begriff aber „in der akademisch-universitären Sprache zum Verstummten“ gebracht worden. In der Welt der präzisen Logik sei die Vorstellung von der Seele „undeutlich, kontraproduktiv, anarchisch und subversiv“, so ihr Eindruck.

Haberer bedauert den „Verlust des Seelenbegriffs“, der auch ein Stück weit für die Unverfügbarkeit dessen steht, was Menschsein ausmacht. Damit gerate der Mensch zunehmend in die Fahrspur der Vereinnahmung durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. In einem datengeprägten Denkhorizont habe das einzelne Menschenleben keinen eigenen Wert mehr. Haberer: „Das Konzept der Seele, die dem Menschen Individualität und Würde verleiht, ist hier nicht vorgesehen.“

Cloud statt Himmel

Ein Indiz dafür, wie weit sich die Digitalisierung in den Alltag eingeschlichen habe, sei die Verwendung von Computersprache – Treffen würden „gecancelt“ oder Informationen „abgespeichert“. Gedanken würden nicht mehr dem Himmel, sondern der Cloud anvertraut, beobachtet Haberer. Mit dem Begriff der Seele werde zugleich Gott abgeschafft, kritisiert sie.

Andererseits: Obwohl – oder gerade weil – der Seelenbegriff „zu unscharf, zu religiös, zu unauffindbar“ sei, beobachtet Haberer „eine wachsende Wiederannä-

herung“ unterschiedlicher Geisteswissenschaften an den Begriff. „So, als baue sich rund um diesen Begriff eine Art Revolte auf gegen das Verschlungenwerden durch die Digitalisierung.“

Ein Grund für die sachte Rückbesinnung auf den Begriff liege vielleicht auch darin, dass er „das Geheimnis des Lebendigen vor der vollständigen Vermessung des Menschen in Daten zu retten verspricht“, vermutet Haberer. Auch ökologische Bewegungen, die der Natur einen spirituellen Wert beimessen, könnten sich inzwischen mit der Seelen-Vorstellung anfreunden, „als Begriff für das System der Lebendigkeit“, das die gesamte Schöpfung durchziehe, und zugleich als „Kraft, die alle Lebewesen miteinander verbindet“.

Haberers Büchlein bietet einen lesenswerten Streifzug durch die jahrtausendelange Beschäftigung mit dem, was das Menschsein ausmacht. Die Seele stehe für nichts geringeres als die „Bereitschaft, groß vom Menschen zu denken und sein Geheimnis zu bewahren“.

Johanna Haberer: *Die Seele. Versuch einer Reanimation.* Claudius, 152 Seiten, 16 Euro